

Aufruf: Solidarität mit dem Aufstand im Iran

Liebe Anwesende,

der Funke des gegenwärtigen Massenaufstands der Unterdrückten im Iran war zweifellos die Reaktion auf die verschärfte Armut, die chronisch steigende Inflation und die daraus resultierende materielle Not. Doch der Aufstand darf nicht allein darauf reduziert werden. Zwar sind die wirtschaftlichen Forderungen aus tiefgreifenden, multilateralen und kumulativen Krisen hervorgegangen, doch es wurde rasch deutlich: Dieser Aufstand verbindet die existenziellen Fragen mit dem gesamten Herrschaftssystem der Islamischen Republik. Er nimmt die gesamte autoritäre, ausbeuterische und reaktionäre Ordnung ins Visier.

Narrative, welche die Wurzeln der aktuellen Krisen im Iran ausschließlich auf wirtschaftliche Sanktionen reduzieren, sind analytisch verkürzt, irreführend und letztlich parteilich motiviert. Sanktionen sowie geopolitische Konflikte mit dem westlichen Imperialismus sind nicht die Ursache dieser Krisen, auch wenn sie das Leben der Menschen erschwert und die Despotie des Regimes verschärft haben. Eine solche reduzierte Sichtweise blendet die realen strukturellen Ursachen des Leidens aus.

Die Auswirkungen der geopolitischen Konflikte treffen auf einen Boden von struktureller Korruption, organisierter Plünderung, politischer Repression und einer katastrophalen Außenpolitik. Die Islamische Republik ist kein passives Opfer, sondern ein aktiver Akteur bei der Reproduktion dieser Krisen. Die langjährige Katastrophe, unter der die Mehrheit der Gesellschaft leidet, ist das Produkt eines militärisch-oligarchischen Kapitalismus unter der Fassade von Islam, Antizionismus und Antiimperialismus. Während die Menschen immer ärmer wurden, sind der Militär- und Sicherheitsapparat ständig gewachsen. Die Unterdrückung von Frauen, die Überausbeutung der Arbeitenden, die Marginalisierung ethnischer und religiöser Minderheiten sowie die Verbannung der Meinungsfreiheit waren stets feste Bestandteile dieses Regimes.

Seit Ende der 1980er Jahre hat die autoritäre Durchsetzung eines aggressiven Neoliberalismus zu Privatisierungen, dem Abbau von Arbeitsrechten und einer massiven Prekarisierung geführt – begleitet von der Entrignung und Plünderung natürlicher Ressourcen, insbesondere der Wasserreserven. All dies ist Ausdruck der inneren Logik eines Systems, das eine bizarre Kombination aus religiösem Fundamentalismus, politischer Despotie und militärischem Kapitalismus darstellt und als regionaler Subimperialist-Staat seine Funktion in der globalen Ordnung erfüllt.

Daher steht jede Form eines angeblichen Antiimperialismus, der dem Machterhalt dieses menschenfeindlichen Regimes dient, gegen die Lebensrechte der Unterdrückten. Eine Priorisierung geopolitischer Konkurrenzen über den Klassenkampf verneint die Leiden und Kämpfe der Menschen, die nun überwiegend unter der Armutsgrenze leben. Die Islamische

Republik ist keine Alternative zur globalen Herrschaftsordnung, sondern ein fester Bestandteil davon.

Nachdem die Unterdrückten im Iran in den letzten Wochen erneut mit bloßen Händen auf die Straße gegangen sind, begegnen ihnen von allen Seiten feindliche Impulse: Nicht nur die brutale Repression des Regimes, sondern auch die systematischen Versuche der Monarchisten zur Vereinnahmung des Aufstands sowie die Instrumentalisierung durch Akteure wie Trump und Co. Die letzteren Ausnutzungen halfen dem Regime lediglich dabei, seine Massenmorde unter der Erzählung von „ausländischer Einflussnahme“ zu erweitern und zu legitimieren. Während Tausende Protestierende ermordet wurden, wird weiterhin versucht, ihre politische Subjektivität zu negieren.

Dies zeigt erneut: Die Unterdrückten eines Landes sind in ihren Kämpfen allein – es sei denn, die Unterdrückten anderer Länder solidarisieren sich mit ihnen.

Menschenrechtsorganisationen sprechen von mehreren Tausenden Ermordeten und warnen vor weiteren Ermordungen und Hinrichtungen. Die dauerhafte Abschaltung des Internets soll das Ausmaß der Gewalt verschleiern.

Aus diesem Hintergrund rufen wir auf weltweite Solidarität mit dem Menschen im Iran. Unser Aufruf richtet sich jedoch nicht an Staaten oder Machthaber. Sie sind Teil des Problems, nicht der Lösung. Wir haben dies längst durch militärische Interventionen von außen oder stabilisierende Verhandlungen mit Diktaturen erlebt.

Stattdessen rufen wir die progressiven Menschen, Kräfte und Organisationen weltweit auf: Positionieren Sie sich akut gegen die brutale Repression und die systematischen Tötungen! Es geht nicht nur um moralische Solidarität, sondern um unsere gemeinsame Zukunft auf einem Planeten, der unter globaler Herrschaft leidet. Je mehr über die Lage im Iran geschwiegen wird, desto einfacher können die Machthaber sie normalisieren.

Falls es dem Regime gelingt, den Befreiungstraum in einen blutigen Alptraum zu verwandeln, falls der Slogan „Jin, Jiyan, Azadi“ auf den Straßen erstickt wird, werden wir alle die Leidtragenden sein. Denn in dieser Weltordnung werden unsere Erfolge und unser Scheitern an einem Ort früher oder später ihre Wirkung überall auf der Welt zeigen.

Roud Media collective

16.01.2026

Kontakt:

Roudcollectiveroton.me

Instagram: <https://www.instagram.com/roudcollective>